



» Österreich Aktuell

März 2026

Überblick

ERHOLUNG SETZT SICH FORT, ABER INFLATION RÜCKT WIEDER IN DEN FOKUS

	2024	2025	2026	Rev.1)	2027	Rev.1)
BIP-Wachstum (real in %)	-0,7	0,6	0,9	↘	1,4	↘
Inflation (VPI in %)	2,9	3,5	2,5	↗	2,2	↗
Arbeitslosenquote (in %)	7,0	7,4	7,3		7,2	

1) Revision seit dem letzten Bericht

• Geringfügige Verlangsamung der Erholung als Folge des Iran-Konflikts

Die moderate Erholung der österreichischen Wirtschaft scheint sich in den ersten Monaten 2026 fortzusetzen. Die Stimmungsindikatoren haben sich im Vergleich zur zweiten Jahreshälfte 2025 verbessert und die realen Wirtschaftsdaten lassen bisher auf ein leichtes Wachstum schließen. Als Folge des Iran-Konflikts haben wir unsere Wachstumsprognose für die österreichische Wirtschaft jedoch geringfügig zurückgenommen. Wir gehen davon aus, dass sich die zaghafte Erholung der heimischen Wirtschaft etwas verlangsamen wird, aber nicht zum Stillstand kommt. Wir haben unsere BIP-Prognose um jeweils 0,1 Prozentpunkte auf 0,9 für 2026 und 1,4 Prozent für 2027 gesenkt. Die geopolitischen Unsicherheiten werden die Investitionsbereitschaft dämpfen und die höhere Inflation als Folge steigender Energiepreise durch die Blockade der Straße von Hormus wird sich ungünstig auf die Konsumdynamik auswirken.

• Arbeitslosenquote unverändert bei 7,5 Prozent

Der leichte Verbesserungstrend am Arbeitsmarkt ist zu Jahresbeginn etwas in Stocken geraten, aber die Lage bleibt stabil. Die Arbeitslosenquote lag im Februar unverändert gegenüber dem Vormonat bei 7,5 Prozent saisonbereinigt.

Die vergleichsweise etwas günstigere Konjunktorentwicklung wird 2026 die Trendwende am Arbeitsmarkt vorantreiben, jedoch sind Rückschläge wie zu Jahresbeginn nicht auszuschließen, abhängig vor allem von der Beschäftigungsentwicklung in der Industrie.

Nach dem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,4 Prozent im Jahr 2025 gehen wir für 2026 von einem Rückgang auf 7,3 Prozent und 2027 weiter auf zumindest 7,2 Prozent aus.

• Defizit des Bundesbudgets 2025 geringer als geplant

Die Konsolidierungsbemühungen im öffentlichen Haushalt zeigten in der zweiten Jahreshälfte 2025 Wirkung. Der Nettofinanzierungsbetrag des Bundes blieb im Gesamtjahr mit 2,8 Prozent deutlich hinter dem Voranschlag von 3,5 Prozent des BIP. Angesichts dieser positiven Entwicklung gehen wir trotz der Herausforderungen in den Länder- und Gemeindebudgets von einem leichten Rückgang des gesamtstaatlichen Budgetdefizits auf 4,0 Prozent des BIP aus. Die Gesamtverschuldung dürfte damit 2025 etwa 81 Prozent des BIP betragen haben.

• Iran-Konflikt wird Inflation wieder steigen lassen

Vorwiegend durch den Wegfall des Effekts des Auslaufens der Strompreisebremse aus der Berechnung, aber auch aufgrund sinkenden Aufwärtsdruck durch die Nahrungsmittel- und

Dienstleistungspreise sank die Teuerung in den ersten beiden Monaten 2026 auf durchschnittlich 2,1 Prozent im Jahresvergleich. Wir gehen derzeit von einem relativ schnellen Ende der Kampfhandlungen aus, was es ermöglichen würde, dass sich die Energiepreise bis Ende 2026 wieder den Niveaus annähern, die vor Beginn des militärischen Konflikts vorherrschten. Im Jahresdurchschnitt 2026 dürfte der TTF Erdgaspreis bei etwa 40 EUR pro MWh und der Rohölpreis bei rund 65 Euro pro Barrel liegen. Die Inflation wird jedenfalls in den kommenden Monaten wieder steigen. Wir haben unsere Inflationsprognose von 1,9 Prozent im Jahresdurchschnitt 2026 auf 2,5 Prozent angehoben. Auch für 2027 ist mit 2,2 Prozent mit einer etwas höheren Inflation, als bis vor kurzem angenommen, zu rechnen.

• EZB in Warteposition

Da der ungünstige Einfluss auf die Konjunktur bei beschränkter Dauer des Kriegs überschaubar und auch der Anstieg der Inflation in einem relativ engen und vorübergehenden Rahmen bleiben dürfte, gehen wir davon aus, dass sich die EZB auf eine Warteposition zurückzieht. Solange die Inflationserwartungen stabil bleiben werden, ist mit keiner Veränderung des Einlagenzinssatzes von 2 Prozent zu rechnen. Wir gehen davon aus, dass der nächste Schritt der EZB eine Leitzinserhöhung um 25 Basispunkte in der zweiten Jahreshälfte 2027 sein wird. Die Risiken einer Zinsveränderung in diesem Jahr haben sich allerdings von einer weiteren Lockerung hin zu einer möglichen Zinserhöhung verschoben.

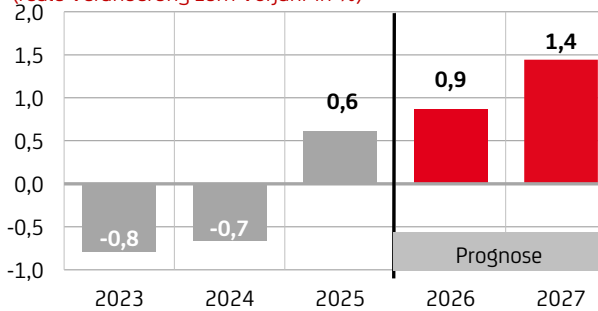
Internationales Umfeld

	Prognose			
	2024	2025	2026	2027
(BIP, Vrdg. in %)				
Eurozone	0,9	1,5	0,9	1,3
Deutschland	-0,5	0,2	1,0	1,8
Frankreich	1,2	0,9	1,0	1,1
Italien	0,7	0,7	0,5	0,7
Spanien	3,2	2,8	2,2	1,7
UK	0,9	1,3	0,8	1,1
USA	2,8	2,2	2,4	2,0
Japan	0,2	1,0	0,8	0,8
(Jahresdurchschnitt)				
USD per Euro	1,08	1,13	1,19	1,21
CHF per Euro	0,95	0,94	0,92	0,95
GBP per Euro	0,85	0,86	0,88	0,92
JPY per Euro	163,8	169,0	181,9	178,3
Öl (USD/barrel)	80	68	73	66
10-jährige Bund (Ö)	2,83	2,98	3,09	3,23
3-Monats-Euribor	3,57	2,18	2,00	2,08

Quelle: UniCredit Bank Austria

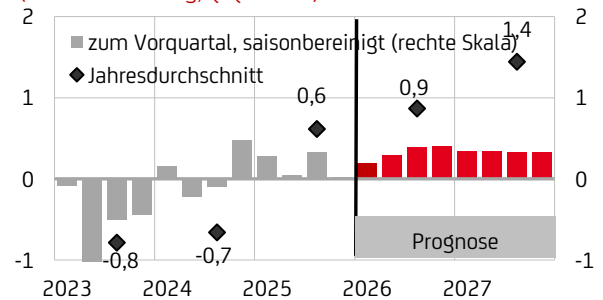
Leichter BIP-Anstieg 2025, moderate Beschleunigung 2026/27

BIP
(reale Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach zwei Jahren mit BIP-Rückgängen setzte 2025 eine leichte Erholung der österreichischen Wirtschaft ein. Nach aktueller Schätzung stieg das BIP um 0,6 Prozent real.

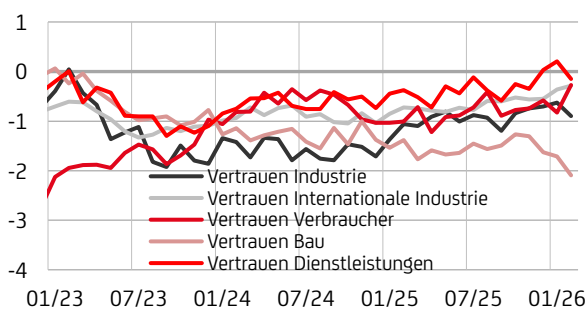
BIP
(reale Veränderung, Q/Q und J/J)



Nach einem moderaten Start ins Jahr sollte die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte 2026 etwas schwungvoller ausfallen, doch der Iran-Krieg belastet das Erholungstempo.

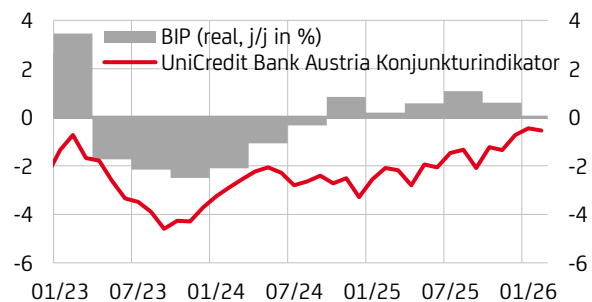
Stimmung in der österreichischen Wirtschaft im Februar wieder etwas zurückhaltender

Stimmungsindikatoren (standardisiert)



Im Februar hat sich die Konjunkturstimung in Österreich generell etwas verschlechtert, doch der Pessimismus der Verbraucher verringerte sich.

UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator



Belastet von einer Verschlechterung der Unternehmerstimmung in allen Wirtschaftssektoren sank der UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator im Februar 2026 geringfügig auf minus 0,6 Punkte.

Konjunkturprognose

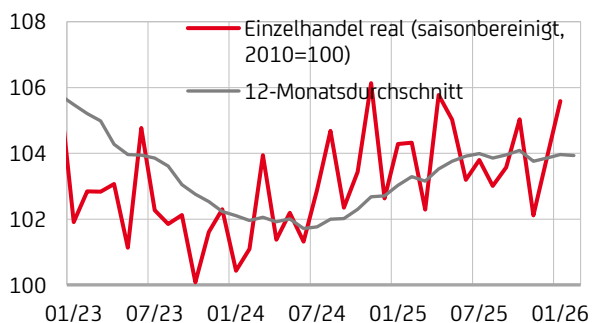
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Prognose 2026	2027
Wirtschaftswachstum (real, Vdg. z. Vorjahr)	1,8	-6,3	4,9	5,3	-0,8	-0,7	0,6	0,9	1,4
Industrieproduktion (real, Vdg. z. Vorjahr)	0,0	-7,1	11,0	5,9	-1,7	-4,9	3,1	1,5	2,5
Privater Konsum (real, Vdg. z. Vorjahr in %)	0,7	-7,6	4,9	5,4	-0,2	1,0	0,5	0,6	1,2
Investitionen (real, Vdg. z. Vorjahr in %) ^{*)}	4,3	-5,3	6,0	-0,3	-1,3	-4,1	1,7	0,8	2,3
Inflationsrate (Vdg. zum Vorjahr in %)	1,5	1,4	2,8	8,6	7,8	2,9	3,6	2,5	2,2
Arbeitslosenquote (nationale Definition)	7,4	9,9	8,0	6,3	6,4	7,0	7,4	7,3	7,2
Beschäftigung (Vdg. zum Vorjahr in %) ^{**)}	1,6	-2,0	2,5	3,0	1,2	0,2	0,2	0,4	0,5
Öff. Haushaltssaldo (in % des BIP) ^{***)}	0,5	-8,2	-5,7	-3,4	-2,6	-4,7	-4,0	-3,7	-3,0
Öff. Verschuldung (in % des BIP) ^{***)}	71,0	83,2	82,4	78,1	77,8	79,9	81,3	82,3	82,4

*) Bruttoanlageinvestitionen **) ohne Karentgeldbeziehende, Präsenzdienster und Schulungen ***) 2025 Schätzung

Quelle: UniCredit Bank Austria

Aufwärtstrend im Einzelhandel volatil

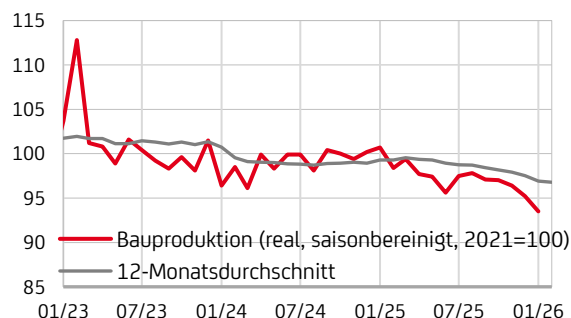
Einzelhandel



Nach dem Anstieg der realen Umsätze im Jahresdurchschnitt 2025 um 0,7 Prozent zum Vorjahr, setzte sich zu Jahresbeginn 2026 der leichte Aufwärtstrend mit einem Plus um 0,9 Prozent fort.

Abwärtstrend in der Bauwirtschaft beschleunigt

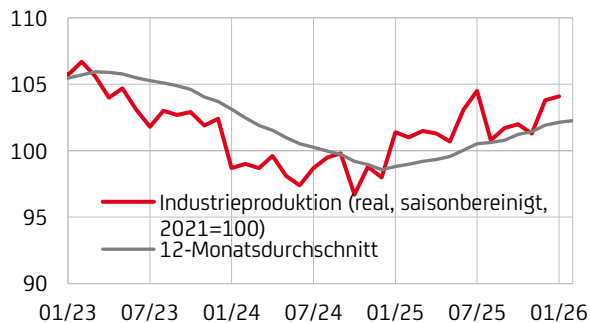
Bauwirtschaft



Die Bauproduktion sank 2025 nach vorläufigen Werten um durchschnittlich 1,4 Prozent (real, bereinigt um die Anzahl der Arbeitstage) mit deutlicher Beschleunigung des negativen Trends zu Jahresbeginn 2026.

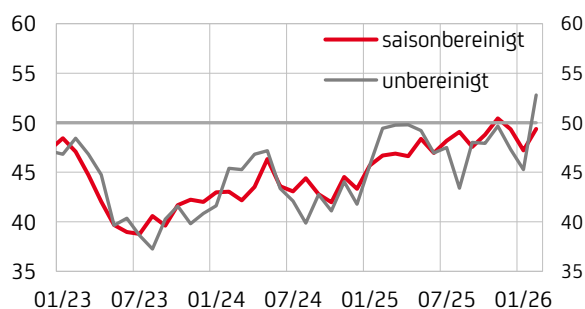
Industrie schrittweise verbessert

Industrie



Die Industrieproduktion (Herstellung von Waren, real, arbeitstägig bereinigt) stieg 2025 um rund 3 Prozent. Der Wachstumstrend setzte sich im Jänner 2026 mit einem Plus um 2,9 Prozent weiter fort.

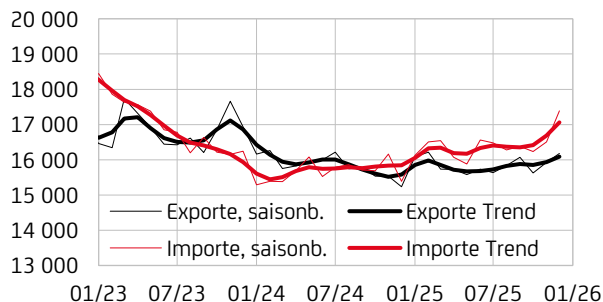
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex



Im Februar stieg der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex auf 49,4 Punkte gestützt auf eine Verbesserung des Neugeschäfts.

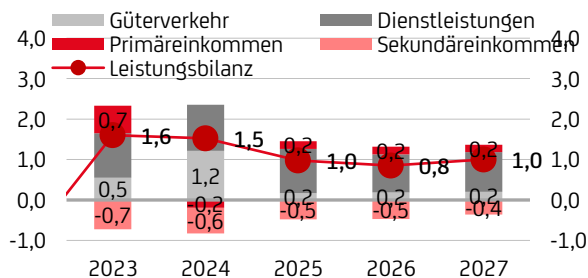
Exporte geben weiter nach, Leistungsbilanzüberschuss wird sinken

Exporte und Importe (Monatswerte, in Mio. Euro)



Die nominellen Exporte sanken 2025 um 0,5 Prozent belastet von der US-Zollpolitik, während die Importe um 4,1 Prozent im Jahresvergleich anstiegen. Das Handelsbilanzdefizit betrug 6,6 Mrd. Euro.

Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)

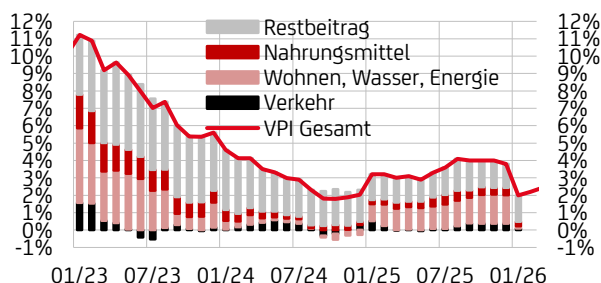


Der positive Leistungsbilanzsaldo ist 2025 aufgrund der Verschlechterung des Warenverkehrssaldos deutlich geringer als 2024 ausfallen. 2026 sollte sich dieser Trend – wenn auch verlangsamt – fortsetzen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Macrobond, UniCredit Bank Austria

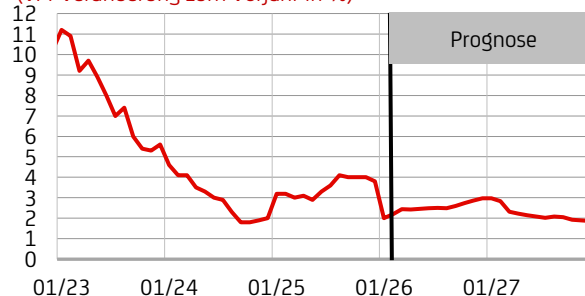
Inflation stieg im Februar 2026 geringfügig auf 2,2 Prozent im Jahresvergleich

Inflation
(mit Beiträgen gem. Warenkorb)



Die Teuerung betrug im Februar voraussichtlich 2,2 Prozent im Jahresvergleich. Die Energiepreise waren maßgeblich am starken Rückgang beteiligt, unterstützt durch den Basiseffekt des Wegfalls der „Strompreisbremse“.

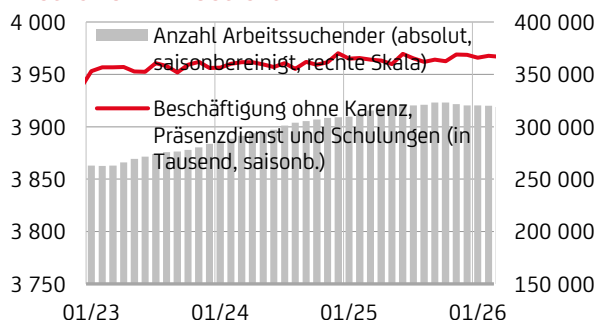
Inflation
(VPI-Veränderung zum Vorjahr in %)



Nach dem sprunghaften Rückgang der Inflation zu Jahresbeginn 2026 ist infolge des Iran-Kriegs mit höheren Werten in den kommenden Monaten zu rechnen. Wir gehen von einer durchschnittlichen Teuerung von 2,5 Prozent für 2026 aus.

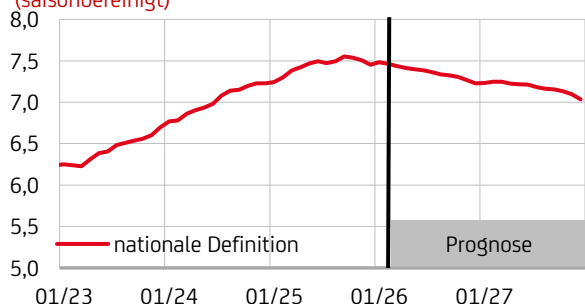
Trendwende am Arbeitsmarkt, aber mit Rückschlägen

Arbeitsmarkt im Überblick



Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug im Februar unverändert 7,5 Prozent. Rückschläge beim eingesetzten Verbesserungstrend sind angesichts der geopolitischen Risiken nicht auszuschließen.

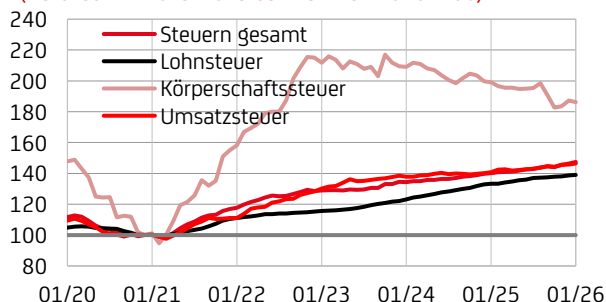
Arbeitslosenquote
(saisonbereinigt)



Nach durchschnittlich 7,4 Prozent 2025 erwarten wir für 2026 einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,3 Prozent und 2027 auf 7,2 Prozent unterstützt durch den langsameren Anstieg des Arbeitskräfteangebots.

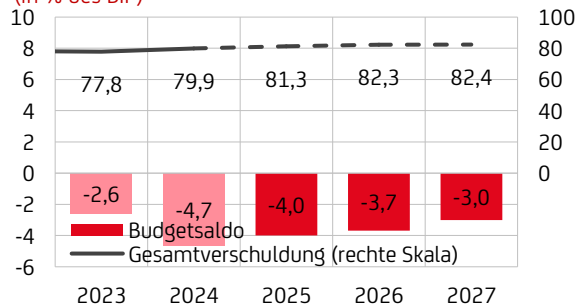
Sparpaket zeigte Wirkung: Defizit im Bundesbudget 2025 geringer als geplant

Steuereinnahmen
(Durchschnittliche Monatseinnahmen 2020=100)



2025 stiegen die Einzahlungen um 5,4 Prozent auf 107,1 Mrd. Euro. Die Auszahlungen im Bundesbudget stiegen um 0,7 Prozent auf 121,5 Mrd. Euro. Der Nettofinanzierungssaldo sank auf -14,4 Mrd. Euro.

Öffentliche Haushalte
(in % des BIP)



Nach den aktuellen Ergebnissen im Bundesbudget haben wir unsere Prognose für das gesamtstaatliche Defizit 2025 auf 4,0 Prozent und für 2026 auf 3,7 Prozent gesenkt. Damit wird die Gesamtschuldenquote in Prozent des BIP jedoch weiter ansteigen.

Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

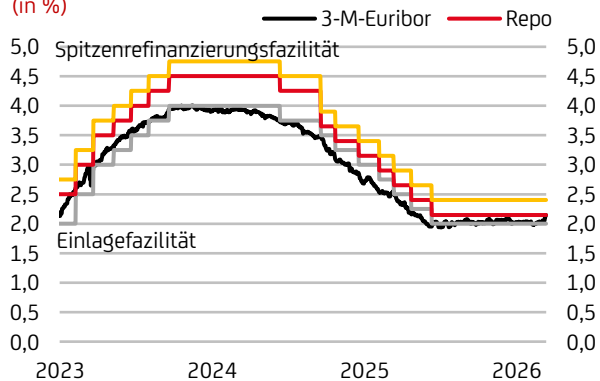
	2023	2024	2025	I 25	II 25	III 25	IV 25	09/25	10/25	11/25	12/25	01/26	02/26
UniCredit Bank Austria Konjunkturindikator	-3,0	-2,6	-1,8	-2,3	-2,3	-1,6	-1,1	-2,1	-1,2	-1,3	-0,7	-0,4	-0,5
BIP-Wachstum (Vorquartal, Jahresbasis)	-0,8	-0,7	0,6	1,1	0,2	1,3	0,1						
Vertrauensindikator Euroraum Industrie Gesamt	-6	-11	-10	-11	-11	-10	-9	-10	-8	-9	-9	-7	-7
Deutschland	-8	-20	-20	-12	-11	-11	-10	-20	-18	-19	-21	-17	-15
Frankreich	-8	-8	-9	-9	-10	-11	-8	-10	-7	-9	-9	-1	-5
Italien	-4	-8	-8	-8	-8	-7	-6	-8	-7	-6	-7	-6	-7
Niederlande	-2	-3	-2	-1	-3	-3	-2	-2	-2	-2	-1	1	-1
Spanien	-7	-5	-5	-5	-5	-5	-4	-4	-5	-4	-4	-3	-2
UniCredit Bank Austria Euroraumvertrauensindikator Industrie	-7	-14	-14	-16	-14	-14	-13	-14	-13	-13	-14	-11	-11
UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex (EMI)	42,1	43,5	47,9	46,4	47,3	48,3	49,5	47,6	48,8	50,4	49,3	47,2	49,4
Neuaufträge	37	43	47	47,5	45,1	46,7	47,7	46	49	51	47	46	50
Exportaufträge	38	42	47	45,8	44,9	46,5	48,9	46	49	51	46	46	48
Produktionsleistung	44	44	50	47,7	49,4	50,9	51,2	50	51	53	50	47	50
Vertrauensindikator Österreich Industrie Gesamt	-13,2	-19,7	-15,3	-17,3	-14,6	-15,9	-13,5	-18,3	-14,3	-13,3	-12,9	-12,1	-15,4
Industrieproduktion													
Veränderung z. Vorjahr	-2,1	-4,3	3,0	2,6	3,4	3,1	4,5	2,1	5,3	2,4	5,9	2,9	
Veränderung zum Vormonat (saisonbereinigt)								1,4	0,1	-0,7	2,9	-0,2	
Außenhandel													
Exporte (gegen Vorjahr in %)	3,1	-4,8	-0,5	-3,1	-1,5	-0,3	3,1	5,7	0,5	2,5	6,2		
Exporte (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								1,5	-2,7	1,9	1,6		
Importe (gegen Vorjahr in %)	-5,8	-6,8	4,1	4,1	2,5	3,8	6,1	7,8	3,3	2,0	13,1		
Importe (gegen Vormonat, s.b. in %, 3 MDS)								0,6	-0,9	1,6	5,4		
Ex-Im (12 Monate kum., Mrd. Euro)	-2,0	2,2	-6,6	5,9	5,2	2,9	2,2	-5,2	-5,7	-5,6	-6,6		
Bauwirtschaft													
Vertrauensindikator	-6,5	-14,2	-17,3	-17,6	-18,6	-17,1	-15,9	-17,0	-14,2	-14,6	-18,9	-20,3	-25,8
Einzelhandel													
Vertrauensindikator	-24,0	-16,2	-4,9	-18,3	-19,4	-16,6	-17,1	-18,7	-17,7	-17,5	-16,0	-18,4	-13,2
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen Vorjahr)	2,9	2,8	2,9	1,8	5,0	2,9	1,9	4,3	4,1	-2,0	3,5	2,4	
Einzelhandelsumsatz nom. (gegen VJ in %, 3-MDS)								2,9	3,1	2,1	1,9	1,3	
Einzelhandelsumsatz real (gegen Vorjahr in %)	-3,5	0,9	0,8	0,2	3,1	0,1	-0,3	1,8	1,8	-4,1	1,2	0,9	
Einzelhandelsumsatz real (gegen VM in %, s.b. 3-MDS)								0,1	0,4	-0,2	-0,4	-0,7	
KFZ-Handel nom. (gegen Vorjahr in %)	11,8	2,4	6,3	1,4	5,2	13,0	5,7	12,3	6,5	4,7	5,9		
Fremdenverkehr													
Übernachtungen (gegen Vorjahr in %)	11,3	2,0	3,4	-4,2	10,1	2,6	5,3	7,8	1,9	4,0	10,0	2,7	
Arbeitsmarkt													
Beschäftigung*) (gegen VJ in %)	1,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2
Beschäftigung*) (sb. Vdg. z. Vorperiode in %)								0,05	-0,04	0,17	-0,01	-0,07	0,05
Arbeitslose (gegen VJ in Tausend)	7,7	27,1	19,7	24,2	24,0	16,1	14,4	19,5	17,2	16,0	10,1	14,0	10,1
Arbeitslosenquote (in %, saisonbereinigt)	6,4	7,0	7,4	7,3	7,5	7,5	7,5	7,6	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5
Preise													
VPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,8	2,9	3,6	3,1	3,1	3,9	3,9	4,0	4,0	4,0	3,8	2,0	2,2
HVPI (Veränderung zum Vorjahr in %)	7,7	2,9	3,6	3,3	3,2	3,9	4,0	3,9	4,0	4,0	3,9	2,0	2,3
Weltmarktpreis Öl (US-Dollar pro Barrel)	81,6	79,7	68,0	74,7	66,5	67,9	62,9	67,3	63,8	63,5	61,6	64,3	69,3
Weltmarktpreis Öl (in Euro, gegen Vorjahr in %)	-15,5	-2,4	-17,7	-5,3	-25,5	-18,3	-21,8	-12,5	-20,7	-20,2	-24,6	-27,0	-18,4
Finanzmarkt													
3-Monats-Euribor	3,43	3,57	2,18	2,56	2,11	2,01	2,04	2,02	2,03	2,04	2,05	2,03	2,01
10jährige österr. Staatsanleihe	3,08	2,83	2,98	2,96	2,96	3,02	3,00	3,03	2,94	2,97	3,09	3,08	3,06
US\$ per Euro	1,08	1,08	1,13	1,05	1,13	1,17	1,16	1,17	1,16	1,16	1,17	1,17	1,18
Kredite Gesamt (gegen VJ. in %) Endstand	0,7	0,7	1,8	0,6	1,2	1,6	1,8	1,6	1,5	1,3	1,8		
Privatkredite (gegen VJ in %) Endstand	-1,9	-0,9	1,0	-0,9	0,1	0,6	1,0	0,6	0,9	1,0	1,0		

*) ohne Karenzgeldbeziehenden, Präsenzdiener und Schulungsteilnehmenden

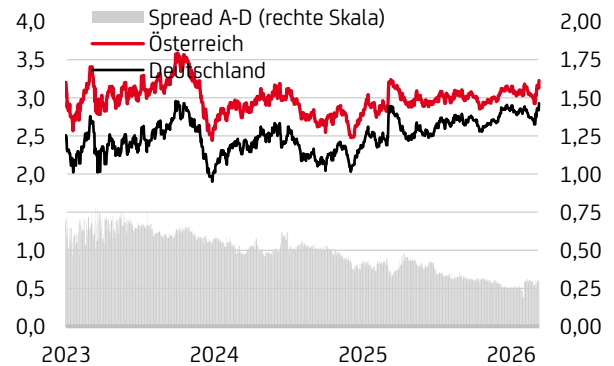
Quelle: Statistik Austria, OeNB, UniCredit Bank Austria

Geldmarkt und langfristige Zinsen

Euro-Geldmarkt (in %)

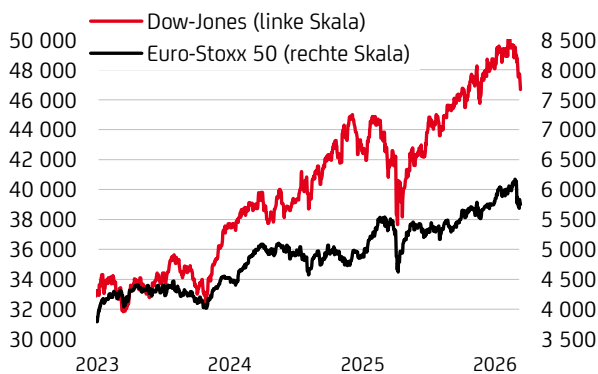


Renditen 10-jähriger Staatsanleihen (in %)

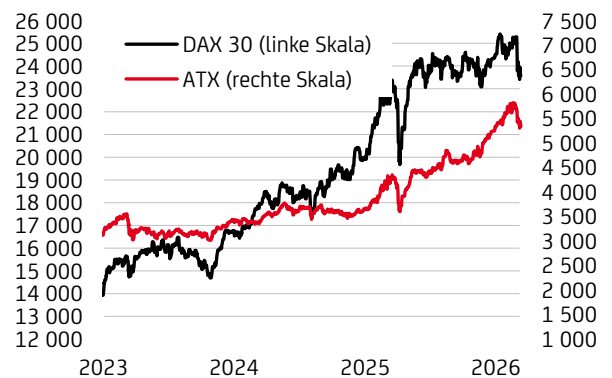


Aktienmärkte

USA - Euroraum



Deutschland - Österreich



Wechselkurstrends

USD per Euro



SFR per Euro



Quelle: Macrobond, UniCredit Bank Austria

ZUM WEITERLESEN

Bank Austria Homepage: Alle Prognosen und Analysen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria auf <http://wirtschaft-online.bankaustria.at>

Bank Austria Economic News: Die neuesten Veröffentlichungen der Abteilung Economics & Market Analysis Austria direkt in Ihrem Posteingang. Anmeldung per E-Mail an: econresearch.austria@unicreditgroup.at.

AUTOREN

Walter Pudschedl, Ökonom UniCredit Bank Austria (walter.pudschedl@unicreditgroup.at)

RECHTLICHE HINWEISE

Diese Publikation ist keine Anlageberatung, Anlageempfehlung, Marketingmitteilung oder Finanzanalyse dar. Insbesondere ist sie kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren und keine Aufforderung ein solches Angebot zu stellen. Sie dient nur der Erstinformation und kann eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des:der Anleger:in bezogene Beratung nicht ersetzen.

Es handelt sich um eine Analyse aufgrund öffentlich zugänglicher Wirtschaftsdaten. Trotz sorgfältiger Recherche und der Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit, Richtigkeit, Aktualität und Genauigkeit übernommen werden.

Jede Veranlagung in Wertpapieren ist mit Risiken verbunden. Anlagewert und Erträge können plötzlich und in erheblichem Umfang schwanken und daher nicht garantiert werden. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter Umständen ist auch ein Totalverlust möglich. Mögliche (Rück-) Zahlungen aus dem Produkt schützen Anleger:innen möglicherweise nicht gegen ein Inflationsrisiko. Es kann also nicht zugesichert werden, dass die Kaufkraft des investierten Kapitals von einem allgemeinen Anstieg der Konsumgüterpreise unberührt bleibt. Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Nur im Rahmen einer Anlageberatung kann die UniCredit Bank Austria AG die persönlichen Verhältnisse der Kund:innen (Anlageziele, Erfahrungen und Kenntnisse, Risikoneigung, finanzielle Verhältnisse und finanzielle Verlusttragfähigkeit) berücksichtigen sowie eine produktspezifische Eignungsprüfung durchführen. Wir weisen darauf hin, dass die steuerliche Behandlung von den persönlichen bzw. betrieblichen Verhältnissen des:der Anlegers:in abhängt und die Angaben über die Steuervorteile auf Basis der geltenden Rechtslage gemacht werden, die künftigen Änderungen unterworfen sein kann und über deren Beibehaltung keine Auskunft gegeben werden kann.

IMPRESSUM

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber und Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG

1020 Wien, Rothschildplatz 1

Unternehmensgegenstand: Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugten Organe (Vorstand) des Medieninhabers: Ivan Vlaho, Daniela Barco, Hélène Buffin, Dieter Hengl, Emilio Manca, Marion Morales Albiñana-Rosner, Svetlana Pancenko, Wolfgang Schilk

Aufsichtsrat des Medieninhabers: Gianfranco Bisagni, Aurelio Maccario, Livia Aliberti Amidani, Christoph Bures, Richard Burton, Tamara Haas, Judith Maro, Herbert Pichler, Eveline Steinberger, Doris Tomanek, Roman Zeller

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz: UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholders.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich.)

Der Betriebsratsfonds der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.



MobileBanking App

Einfach im App-Store Ihres Anbieters herunterladen.
Alle Informationen: mobilebanking.bankaustria.at



Unser Kundenservice im Internet

bankaustria.at/hilfe-kontakt.jsp



Unsere Filialen in ganz Österreich

filialfinder.bankaustria.at

Sie finden uns auf:

